

Ein Pro und Contra zur Impfpflicht

Montag, 8. Juli 2013

Köln – Angesichts der dramatisch hohen Zahl von Masernerkrankungen in Deutschland hat Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) eine mögliche Impfpflicht für Kinder ins Gespräch gebracht. „Es ist verantwortungslos, wenn Eltern ihre Kinder nicht impfen lassen“, hatte Bahr der *Bild*-Zeitung gesagt. Ein Pro und Contra zur Impfpflicht.

Wolfram Hartmann: Staatliche Fürsorgepflicht

Eine Impfpflicht ist in Deutschland nicht unbekannt. Bis 1976 gab es in Deutschland die Pockenimpfpflicht. Inzwischen sind die Pocken dank der Impfung weltweit ausgerottet. Auch jetzt sieht das Infektionsschutzgesetz in § 20, Abs. 6, bei einer Ausbreitung von Erkrankungen eine mögliche Pflichtimpfung vor.

Bei Masern handelt es sich um eine Virusinfektion mit teilweise schwerwiegenden, oft erst Jahre nach der Erkrankung auftretenden Folgen. Eine wirksame Behandlung von Erkrankten ist nicht möglich. Wissenschaftlicher Standard weltweit ist die Prophylaxe mittels einer gut verträglichen Lebendimpfung. Um die auch von der WHO angestrebte weltweite Ausrottung der Masern zu erreichen, ist eine Durchimpfungsrate von wenigstens 95 Prozent der Bevölkerung anzustreben, denn damit kann ein sogenannter Herdenschutz erreicht werden.

Alle Appelle an die Eltern, ihre Kinder vor dieser Erkrankung mit immer wieder fatalen Folgen durch eine rechtzeitige und komplette Impfung zu schützen, waren bisher nicht hinreichend erfolgreich. Der Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) fordert daher den Nachweis einer vollständigen Impfung vor Aufnahme eines Kindes in eine staatlich finanzierte Betreuungseinrichtung, damit auch solche Kinder vor einer Infektion geschützt werden, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können.

Hier gibt es eine staatliche Fürsorgepflicht (Artikel 24 UN-Kinderrechtskonvention), wenn Eltern nicht alles tun, um ihre Kinder vor gefährlichen Erkrankungen zu schützen. Andere Länder haben uns gezeigt, dass dies gerade bei Masern eine erfolgreiche Methode ist.

Birgitt Bender: Selbstbestimmungsrecht hat Vorrang

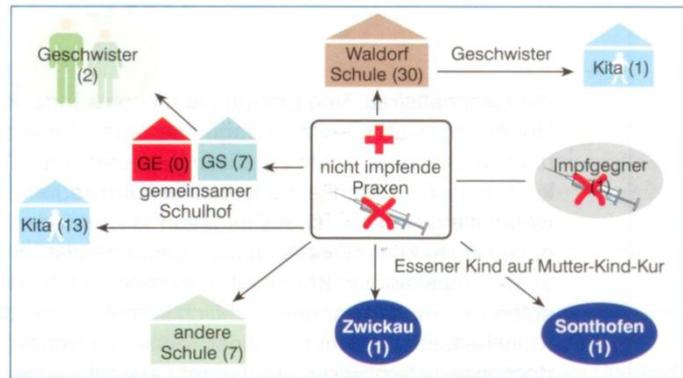
Wir haben in Deutschland aus guten Gründen keine Impfpflicht, selbst bei Infektionskrankheiten mit zum Teil schwerwiegenden Verläufen. Das Selbstbestimmungsrecht hat Vorrang, eine Impfung ist stets und zuallererst eine persönliche Abwägung von Nutzen und Risiken. Außerdem käme eine Impfpflicht für den aktuellen Masernausbruch zu spät.

Die Impfquoten (zweimalige Impfung) sind bei den einzuschulenden Kindern zwischen 2000 und 2010 von 19 auf immerhin 92 Prozent gestiegen. Eine sachliche Aufklärung über die individuellen und epidemiologischen Vorteile einer Impfung (ohne Vernachlässigung der möglichen Nebenwirkungen) wird also zu einer weiter steigenden Impfbereitschaft führen – das sollte einer gewissen politischen Gelassenheit das Wort reden. Eine ergebnisoffen geführte Impfberatung beim Hausarzt/der Hausärztin des Vertrauens wird dazu beitragen. Die Schwächung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes erweist uns hier übrigens einen Bärendienst, was besonders die Kinder trifft, die auch vom Bildungswesen schlechter erreicht werden.

Das Gegenteil von Vertrauen, nämlich Misstrauen und eine sinkende Impfbereitschaft, bewirken Forderungen nach einer Impfpflicht oder gar nach einem Ausschluss von ungeimpften Kindern aus Schule oder Kindergarten. Und wenn auch noch ein liberaler Bundesgesundheitsminister solche Maßnahmen ins Spiel bringt, dann ist das ein bemerkenswerter Ausdruck von Hysterie und Hilflosigkeit. Wie auch immer die Impfscheidungen (der Eltern) ausfallen, sie sind zu respektieren. Schließlich ist – neben möglichen akuten Nebenwirkungen – nach wie vor ungeklärt, welche Auswirkungen Impfungen langfristig auf die organismuseigene Immunregulation haben.

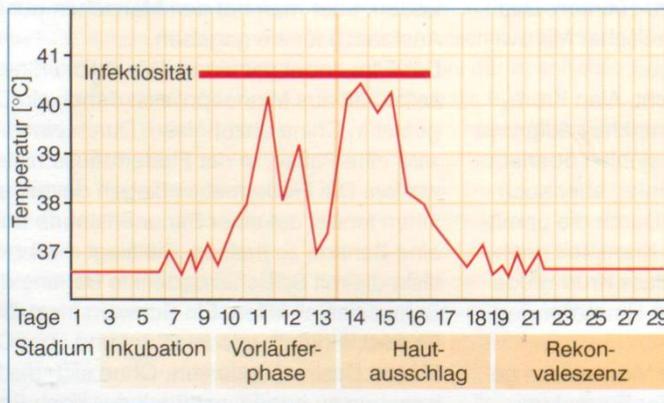
Masern – keine harmlose Kinderkrankheit

Im Frühjahr 2010 wurde dem Gesundheitsamt in Essen die Masernerkrankung einer 13-jährigen Schülerin einer Waldorfschule gemeldet. Innerhalb von zwei Monaten wurden 77 weitere Masernerkrankungen gemeldet, die alle im Zusammenhang mit dem ersten Fall standen (Abb. 1). Von den 762 Kindern der Waldorfschule waren 311, also 41 %, nicht gegen Masern geimpft. Weltweit sind die Todesfälle durch Masern dank großangelegter Impfkampagnen in den letzten zehn Jahren drastisch auf rund 120.000 zurückgegangen. In Deutschland nahm die Anzahl der Masernerkrankungen dagegen zu: von 780 im Jahr 2010 auf 1607 im Jahr 2011.



1: Ausgangspunkte und Wege der Essener Masernerkrankung (GS=Grundschule, GE=Gesamtschule)

Das Masern-Virus ist ein RNA-Virus mit geringer genetischer Variabilität. Der einzige Wirt ist der Mensch. Die Ausbreitung erfolgt über eine Tröpfchen-Infektion. Die Wahrscheinlichkeit, sich bei einem Masernkranken anzustecken, liegt bei über 95 Prozent. Typische Krankheitssymptome sind Entzündungen der oberen Atemwege (Hals, Nase, Kehlkopf, Rachen), Lichtempfindlichkeit, Hautausschlag und hohes Fieber über 39 °C. Gegen Masern schützt eine Impfung mit einem abgeschwächten Lebend-Impfstoff. Meist wird ein Mehrfachimpfstoff gegen Masern, Mumps, Röteln (MMR) und Herpesviren (MMRV) verwendet. In Deutschland liegt die Durchimpfungsrate bei über 90 Prozent. Allerdings gibt es Impfskeptiker, die Impfungen ablehnen (► **Kasten**). In der zweiten Woche nach einer Maserimpfung beginnt die Ausbildung der lebenslangen Immunität; dabei können Symptome wie Fieber oder Unwohlsein auftreten. In der 4. bis 6. Woche ist das immunologische Gedächtnis ausgereift. Kommt es zum Ausbruch der Krankheit, treten bei 10 bis 20 Prozent der Ungeimpften Komplikationen auf (Tab. 1).



2: Verlauf einer Masern-Erkrankung

Argumente von Impfgegnern

Impfungen sind

- ... überflüssig, weil Kinderkrankheiten ein natürliches Geschehen darstellen und den Körper nachhaltig stärken.
- ... wirkungslos, weil auch Geimpfte erkranken können.
- ... schädlich, weil sie das Immunsystem überfordern und schwächen.
- ... gefährlich, weil schwere Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen sind.
- ... profitabel für die Pharmaindustrie.
- ... nicht ratsam, solange die Relation zwischen Nutzen und Schaden nicht klar ist.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie Symptome und möglichen Krankheitsverlauf einer Infektion mit dem Masern-Virus.
2. Leiten Sie aus den gegebenen Informationen mögliche Ursachen für den Ausbruch und die rasche, aber räumlich begrenzte Ausbreitung der Masern-Infektion in Essen ab.
3. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Ausrottung der Masern zum Ziel gesetzt. Erläutern Sie, warum das Erreichen dieses Ziel beim Masern-Virus mehr Aussichten auf Erfolg hat als beim HI-Virus und welche Bedingungen für eine Ausrottung hergestellt werden müssen.
4. Manche Arztpraxen führen prinzipiell keine Impfungen durch, manche Patienten lassen sich und ihre Kinder prinzipiell nicht impfen. Erörtern Sie diese Haltung vor dem Hintergrund der gegebenen Daten und Ihrem immunbiologischen Wissen.

Komplikationen	nicht geimpft	geimpft
Fieber	98%, meist sehr hoch	3–5%, selten hoch
Fieberkrämpfe	8%	< 0,02%
verminderte Anzahl von Blutplättchen	1/3000	1/30.000 – 1/50.000
Bakt. Superinfektion	7%	0%
Hirnentzündung	0,05–0,1%	<0,000001%
tödlicher Ausgang	30%	0%

Tab. 1: Auftretende Komplikationen einer Masern-Erkrankung bei geimpften und nicht geimpften Personen